

nicht aufhalten, sie drangen vorwärts und entrieffen im Bajonettkampf dem Feinde Schritt für Schritt. Die Verbindung zum nördlichen Ufer war abgerissen, da sämtliche Übersehbereiche zerstört, die sie bedienenden Plioniere außer Gefahr gesetzt waren. 6 Kompagnien aber hielten gegen starke Überlegenheit im heldenhaften Kampfe eine notdürftig mit dem Spaten geschaffene uneinnehmbare Stellung. Der Abend brachte Verstärkungen und bis zum frühen Morgen des 7. war das östliche Drittel der Großen Sigeuner-Insel in deutschem Besitz. Unverzüglich wurde der Übergang auf serbisches Festland jetzt fortgesetzt. Am Abend des 8. stand die Infanterie eines deutschen Armeekorps auf den Topcibers-Höhen und besiegelte damit den Fall der Stadt Belgrad.

Von Belgrad und der Gorica-Höhe schritt die Offensiv langsam vorwärts. In der berechtigten Annahme, der Feind werde dorthin die Kräfte seiner Nordfront zusammenziehen, konnte zur schwierigsten Arbeit, dem Übergang gegenüber der Morava-Mündung geschritten werden. Nach mehrtägigem Ringen mit menschlicher und elementarer Kraft wurde auch hier die Arbeit vollbracht. Im Anschluß an die Truppen, die mittlerweile in mehr oder weniger leichten Kämpfen die Anatema-Höhe überschritten hatten, ging es in forschreitendem Angriff nach Süden weiter, während sich Teile nach dem stark verteidigten Semendria und dem westlich gelegenen vom Feinde besetzten Höhengelände wendeten. Es kam jetzt darauf an, möglichst schnell die Verbindung mit dem linken Flügel der Armee Kowesch herzustellen, um den Donauweg von Belgrad her frei zu machen und der Armee Gallwitz das Stromaufwärts bereitgestellte Brückenmaterial zuführen zu können. Tatkräftig konnte hier die Donauflottille, die sich schon bei Belgrad Lorbeeren erworben hatte, die Kämpfe auf dem Lande unterstützen. Am 18. Oktober räumte der Feind die hartnäckig verteidigten Höhen bei Grocka. Die Verbindung der beiden Armeeflügel war hergestellt, das Donau-Ufer von Belgrad bis Bozias vom Feinde frei. Der Weg zur 1. Armee war offen. Am 14. Oktober hatte der Zar der Bulgaren dem König Peter den Krieg erklärt. Vergeblich wandten sich die serbischen Blicke nach dem ersehnten

Vormarsch aus Saloniki,
dem erhofften italienischen Durchmarsch durch Montenegro, bzw. der vorzuziehenden russischen Expeditionskorps. Im Timoktal gelang es allerdings starken serbischen Kräften der bulgarischen Offensiv zwischen Zajecar und Knjazevac Einhalt zu gebieten. Dafür rückte aber ein starkes bulgarisches Heer von Südosten unumhaltbar vorwärts. In den Tagen vom 20. bis 22. wurden die Bahnen bei Bassevo und Bafes, der Telegraphen für die serbische Armee vom Meer her, in Besitz genommen, am 28. Oktober zog ein bulgarischer Königssohn in Westab ein. Während so die Heere der Verbündeten schon tief im Innern der serbischen Monarchie standen, bereitete sich an der rumänisch-österreichischen Grenze gegenüber dem Eisernen Tor die letzte Phase zur Verbeisführung des ersten großen Erfolges auf diesem Kriegsschauplatz vor. Dort erzwangen Truppen der Verbündeten den Übergang gegenüber der nach vom Feinde besetzten Donaustraße und sauberten den mit Minen und Ketten verlegten Donauweg. Am 30. Oktober fuhr das erste Munitionsschiff nach Rom, der Weg zum Reiche des Halbmondes war erzwungen. Drei verbündete Mächte reichten sich auf serbischem Boden die Hand

Der Krieg.

Z Tagesbericht der deutschen Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 9. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Versuche der Franzosen, das ihnen am Pilsenerfist entriessene Grabenstück zurückzugewinnen, sind vereitelt.

Zwischen den Schlachten.

Kriegsroman von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

Ich will Ihnen was sagen, Kapitän, binnen wenigen Stunden ist der Lumnitz hier vorüber. Ich hab's von dem Oberstabsarzt gehört, daß die geschlagenen Truppen weiter nach Saarburg marschieren sollen. Unser Kommandant schließt dann die Tore, es kommt niemand mehr hinein. Die Truppenteile müssen an der Festung vorübermarschieren. Unser Proviant wäre sonst bald aufgebraucht, und wir hätten den Brechen mit leeren Magazinen entgegen. Der Major ist aber entschlossen, Walsburg zu halten, solange er es vermag. Das wird eine böse Zeit, Kapitän. Aber wenn die Truppen abmarschieren sind, komme ich zu Ihnen hinaus. Verlassen Sie sich darauf. Solange legen Sie dem Fiebernden kalte Kompressen auf den Kopf und hier — dieses Rezept lassen Sie in der Apotheke bereiten, wenn Sie ankommen können. Es ist ein Mittel gegen das Fieber. Weiter kann ich jetzt nichts tun. Auf Wiedersehen, Kapitän!

Auch er verschwand rasch um die nächste Straßenecke, und der alte Kapitän sah ein, daß es das Beste war, nach Hause zurückzukehren. Er ließ sich das Rezept in der Apotheke bereiten und begab sich auf den Heimweg. Am Tor redete ihm der wachhabende Leutnant an: Wenn Sie mit Ihrer Familie noch eine Zuflucht in der Stadt suchen wollen, Kapitän, so müssen Sie sich eilen. In sechs Stunden werden die Tore geschlossen und niemand kommt mehr herein.

Ich danke Ihnen, Kamerad. Ich werde mich beeilen. Auf dem Glacis der Festung lagerten die müdehenden Truppen die sich in den letzten Stunden um tausende vermehrt hatten. Mehrere höhere Offiziere suchten einige Ordnung in den Wirrwarr zu bringen. Nach und nach fanden sich die Soldaten der einzelnen Regimenter wieder zusammen und bildeten einigermaßen geordnete Haufen. Aber die Regimenter waren zu Bataillonen und Kompagnien zusammengeschmolzen, die sich mit niedergeschlagenen Mienen um die wenigen übrig gebliebenen Offiziere sammelten. Die stolzen Kavallerie-Regimenter existierten überhaupt nicht mehr. Nur einzelne Reiter, die meisten ohne Pferde und Waffen, lag man ratlos in dem allgemeinen Chaos umherstreuen. Und immer neue ungeordnete Massen von

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jakobstadt und vor Dinaburg ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dinaburg in einen schmalen Teil unserer vorderen Stellung eingedrungen. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten 1 Offizier und 372 Mann zu Gefangenen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen der Front Patrouillenkämpfe statt.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen. Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komarow (am Styr) wurden 360 Russen gefangengenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Krassovo und südlich von Krusevac ist der Feind aus seinen Nachhutstellungen geworfen. Unsere Truppen sind in weiterem Vordringen. Die Höhe bei Gjunis auf dem linken Ufer der südlichen Morawa sind erstürmt.

Die Beute von Krusevac erhöht sich auf 50 Geschütze, darunter 10 schwere, die Gefangenzahl auf über 7000.

Die Armee des Generals Vojadjew hatte am 7. November abends nordwestlich von Aleksinac, sowie westlich und südlich von Nisch die südliche Morawa erreicht und hat im Verein mit anderen von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen Leskovac genommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Sampanov an der Jzwa, am Kormin-Bach und westlich von Czartorysk wurden russische Angriffe abgeschlagen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Ruhe an der Südwestfront hielt im allgemeinen auch gestern an. Im Nordabschnitte der Hochfläche von Doberdo hatten unsere Truppen wieder einzelne Vorstöße des Feindes abzuweisen. Um den Col di Lana wurde heftig gekämpft. Nachmittags fiel die Spitze dieses Berges in die Hände der Italiener, abends wurde sie von unsern Truppen durch einen Gegenangriff zurückgewonnen. Die feindliche Artillerie hat das Feuer auf die Südfront von Riva eröffnet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die heiderseits des Moravicatales vordringenden österreichisch-ungarischen Kolonnen warfen den Feind aus seinen Höhenstellungen nördlich von Joanica. Die deutschen Truppen der Armee des Generals der Infanterie

Flüchtlingen kamen. Auf der großen Heerstraße, aus dem Engpaß des Bingenlales, aus dem Borabachtal, über Quatre-Vents, Les Baracques, den Bororten Pfalzburgs wollten die wirren Massen hervor und lagerten sich vor den Toren Pfalzburgs, dessen Kommandant strengen Befehl gegeben hatte, keinen der Flüchtlinge mehr in die Festung einzulassen.

Die einigermaßen geordneten Truppenteile, die sich jetzt wieder dem Kommandomori ihrer Offiziere fügten, marschierten nach dem Westen, auf den großen Straßen nach Saarburg und Metz ab. Die ungeordnete Menge der Flüchtlinge stürmte ihnen nach, und allmählich setzte sich die ganze Masse wieder in Bewegung, nach Westen flutend, wo frische Truppen zur Aufnahme der geschlagenen bereit standen.

Der Kapitän atmete auf. Wenn nur der erste schreckliche Eindruck der Niederlage überwunden war, dann mußten die französischen Soldaten sich doch selbst wiederfinden und der Sieg konnte sich noch einmal an die Fahnen Frankreichs heften.

Auf Schloß Bernette trat er einen Haufen Flüchtlinge, welche sich im Hof und Garten gelagert hatten. Er wollte zürnend auf sie eintreten. Ein alter Sergeantmajor trat ihm entgegen: Verzeihen Sie, mein Herr, sagte er höflich, daß wir uneingeladen bei Ihnen eingekehrt sind. Wir marschieren bald weiter. Nur um eine kleine Erfrischung möchten wir bitten.

Wo habt Ihr euer Regiment?
Mit einem düsteren Blick über die kleine Schar entgegen der Sergeantmajor: Sie sehen das 50. Linienregiment vor sich, mein Herr.

Der Kapitän schauerte zusammen. Es war dasselbe Regiment in dem er oor Jahren aedient, mit dem zusammen er den Steg von Magenta erkochten hatte. Kaum hundert Mann waren von dem Regiment übrig geblieben. Er prekte die Tränen zurück, die ihm in die Augen traten, und wandte sich ab. Da sah er, wie keine Mäde, Jeanne de Barmentier, inmitten der Soldaten stand, an die sie Brot, Wein und andere Lebensmittel austeilte. Braves Mädchen! Die erschöpften halbberthaarten Soldaten umdränaten sie, ohne jedoch die Achtung und Ehrerbietung zu verlezen, welche sie der jungen Dame schuldig waren.

Mit bleichem Ansehen, aber in bobettvoller Ruhe

v. Kowesch kämpfen auf den Höhen südlich von Krassovo, fluchabwärts. Bei Trstenik haben sich unsere Streitkräfte den Uebergang über die hochgehende Morava erkämpft. Krusevac und die Höhen östlich davon sind in der Hand des Generals v. Gallwitz. Die bulgarische Armee gewinnt in erfolgreichem Fortschreiten die Ausgänge in das Becken von Leskovac.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kanonen von Krassovo.

Die von brandenburgischen Truppen in Krassovo eroberten 130 Geschütze sind allerneuesten Modells. Sie wurden erst in diesem Frühjahr von der französischen Fabrik Creusot geliefert.

Mit den 130 Geschützen haben die Serben die Artillerie etwa zweier feindlicher Infanterie-Divisionen eingebüßt.

Hand in Hand mit den Bulgaren.

Außer dem Anschluß an die bulgarische Armee im Donaupfale, ist jetzt auch im Herzen Altserbiens die enge Vereinigung der deutsch-österreichischen mit den bulgarischen Truppen vollzogen worden. Aus dem k. u. k. Kriegssprekwarquartier wird berichtet:

Die Gefechtsführung mit den Bulgaren, die bei Krivovir (im Norden von Nisch) hergestellt wurde, ist noch fester und inniger geworden. Aus dem Raum von Strumitza nächst der bulgarisch-serbisch-griechischen Grenze zieht sich bis zur Drina eine in enger Kampfgemeinschaft vorrückende, geschlossene Front. Die bulgarischen Truppen, die Boljevac genommen hatten, stehen längs der Erna zwischen 900 Meter hohen Bergen vorgehend bei Lukowo auf neuen Widerstand serbischer Abteilungen, die den Versuch machten, den Vormarsch an den von der Lukawica zur Erna fließenden Bächen aufzuhalten. Sie wurden gemorfen, und die bulgarischen Kolonnen erreichten über die Hochebene Kalafac weiter dringend Krivovir. Die bulgarischen Kolonnen hatten sich mittlerweile Abteilungen der Armee Gallwitz genähert, die bei Baracin aus der allgemeinen Stoßrichtung gegen Samarjevo genommen und zur Vereinigung mit den Bulgaren nach Osten angefeuert worden waren. Durch das Fehlen der Ernica nahmen sie ihren Weg längs der Bahnlinie bei Krivovir konnten sie die Verbindung mit den bulgarischen Bundesgenossen herstellen.

Nach der Vereinigung der Truppen der Verbündeten am Ufer der Donau, nach Öffnung des direkten Weges Berlin-Wien-Budapest-Sofia-Konstantinopel wird der Jahrhunderte alte Weg durch das Donau- und das Balkental in das Innere der Balkanhalbinsel zum ausschließlichen Besitz der Verbündeten. Was das bedeutet, betrifft auf der Laie.

Die bedrängte Entente-Expedition.

Nach in Petersburg eingetroffenen Berichten haben englisch-französischen Truppen auf dem Balkan die Stärke von 150 000 Mann erreicht. Da diese die Einleitung einer kräftigen Offensiv nicht genügt, werden weitere Verstärkungen aus Frankreich, England und Italien abgewartet werden. Der englische Gesandte in Wien meldet, daß zwei englische Divisionen nach der bulgarischen Front unterwegs sind; andere Kontingente sollen folgen. Sollen, ob sie aber werden und können, ist eine andere Frage. Aus Saloniki wird nämlich berichtet:

Die Bewegungen des Expeditionskorps in Mazedonien sind infolge mangels an Eisenbahnen und Straßen äußerst langsam. Die Hilfsquellen des Landes seien außerdem durch die Balkantrise erschöpft.

stand Jeanne da, die Gaben den Soldaten reichlich, und sich mit keinem Dank entfernten, nachdem sie das kommene Teil empfangen hatten. Einige stießen an die Lippen zu ziehen. Jeanne begegnete jedem freundlich, gleich ruhig und gefast, selbst vor den blutigen schmutzigen Gestalten der Verwundeten schredte sie nicht zurück; sie verband ihre Wunden und gab ihnen reichlich als den Gefunden.

Eine tiefe Rührung erfaßte den alten Mann. Frankreich konnte nicht verloren sein, wo solcher Mut und Edelsinn in dem Volke noch lebten! Er schloß sich dem Hause zu, aus dem ihm seine Todten gesentrat.

Was macht Viktor?
Er ist ruhiger geworden, Vater, entgegnete Jeanne.

Die Mutter sitzt an seinem Lager. Sie ermannt mit schmerzlicher Ungeduld.

Was treibst du hier?
Ich helfe Jeanne bei der Verpflegung der sterblichen Soldaten, Vater.

Es ist gut, Gebt ihnen, soviel Mühe und Mühen. Ich werde zur Mutter ehen.

Fortsetzung folgt.

Neuestes aus den Altzählern.

Doppelter Druckfehler. In unserem gebräuchlichen artikel hieß es: Splitterrichter Bierverband mehr des im eigenen Auge nicht. Es sollte natürlich Balkan Schwere Zeit. Wie geht denn dem Mann?

— Ob, soweit ganz leidlich — nur klagte er über Appetit.

Betrachtung. Hart muog's scho' sel', wenn's serb'n muagt und del' ganz' Leben lang nachher hat.

Das Ewigweibliche. Die Regierung hat recht, wenn sie gegen die Stoffverschwendung werbe mit an Stelle eines weiten Kleides —

— Das Ewigweibliche. Die Regierung hat recht, wenn sie gegen die Stoffverschwendung werbe mit an Stelle eines weiten Kleides —

Im Wirtshaus. Fremder (topfchüttelnd): So ein kleines Kind schon Bier zu trinken — dem dienslicher! — Münchner: Ach na, lieber Herr, künftigen Ernährung halt' net viel!

männlichen vor Abgang des Transports anzuweisen, ihre Feldadresse nach erfolgter Zuteilung im Felde nicht nur den Angehörigen in der Heimat, sondern auch ihrem Erstruppenteile mitzuteilen. Geben die Mitteilungen einzelner Mannschaften nicht innerhalb von 21 Tagen nach dem Austritt ein, so haben die Erstruppenteile die bei ihnen lagernden Briefsendungen für den betreffenden Empfänger der Postanstalt zur Rücksendung nach dem Aufmarschort zurückzugeben.

Ein Vaterlandsverteidiger aus einer Familie. Der Fabrikseidenweber Andreas Stumpen in Schiesbahn (Rheinland), der bisher sieben Söhne zur Verteidigung des Vaterlandes hergegeben hatte, stellte im Laufe der vergangenen Woche wieder zwei Söhne dem Vaterlande zur Verfügung. Während acht der Söhne bei der Infanterie Dienst tun, ist der neunte bei der Gardetruppe eingezogen worden. Ein achter, auswärtig wohnender Sohn, ist ebenfalls zum Militärdienst angezogen und erwartet täglich seine Einkerzung. Der jüngste, erste Sohn, der kaum sieben Jahre zählt, wartet nur auf die Einwilligung der Eltern, um freiwillig seinen Brüdern zu folgen.

Bekanntmachung

zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs.
Vom 28. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.
Dienstags und Freitags dürfen Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbmäßig an Verbraucher verabfolgt werden. Dies gilt nicht für die Versorgung unmittelbar an die Heeresverwaltungen und an die Marineverwaltung.

§ 2.
In Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen dürfen

1. Montags und Donnerstags Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett und
2. Sonnabends Schweinefleisch nicht verabfolgt werden. Gestattet bleibt die Verabfolgung des nach Nr. 1 oder 2 verbotenen Fleisches als Aufschnitt aus Brot.

§ 3.
Als Fleisch im Sinne dieser Verordnung gilt Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art. Als Fleischwaren gelten Fleischkonserven, Würste aller Art und Speck. Als Fett gilt Butter und Butterfett, Öl, Kunstspeisefette aller Art, Rinder-, Schaf- und Schweinefett.

§ 4.
Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Geschäftsräume der dieser Verordnung unterliegenden Personen, insbesondere in die Räume, in denen Fleisch, Fleischwaren und Fett gelagert, zubereitet, feilgehalten oder verabfolgt werden, jederzeit einzutreten, dieselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

Die Unternehmer sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung ihrer Erzeugnisse, über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe und deren Herkunft sowie über Art und Umfang des Absatzes zu erteilen.

§ 5.
Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung von der Anzeige von Geschwideligkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

§ 6.
Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 7.
Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 oder des § 2 zuwiderhandelt;
2. wer den Vorschriften des § 5 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
3. wer den im § 6 vorgeschriebenen Aushang unterläßt;
4. wer den nach § 10 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In dem Falle der Nr. 2 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 8.
Die zuständige Behörde kann Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Vereins- und Erfrischungsräume schließen, deren Unternehmer oder Betriebsleiter sich in Befolgung der Pflichten unzuverlässig zeigen, die ihnen durch diese Verordnung oder die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind. Das gleiche gilt für die sonstigen Geschäfte, in denen Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, feilgehalten werden.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

§ 9.
Die Vorschriften dieser Verordnung finden auch auf Verbrauchervereinigungen Anwendung.

§ 10.
Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer als zuständige Behörde und als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden sind befugt, an Stelle der in den §§ 1 und 2 bezeichneten Tage andere zu bestimmen sowie Ausnahmen von den Vorschriften in den §§ 1 bis 3 zu gestatten.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. Berlin, den 28. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Marienbergl, den 3. November 1915.
Die Ortspolizeibehörden des Kreises werden ersucht, vorstehende Verordnung zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und für richtige Durchführung derselben Sorge zu tragen.

Die erforderlichen Abdrücke zum Aushang in den Metzgereien, Gast- und Speisewirtschaften pp. sind bei der hiesigen Kreisblatt-Druckerei anzufordern.

Der Königliche Landrat.
J. B. Winter.

Wird veröffentlicht.
Hachenburg, den 8. November 1915.

Der Bürgermeister.
J. B. Der 1. Beigeordnete: Carl Pidel.

Belgische Spione. Durch selbstgerichtliches Urteil wurden wegen Eisenbahnspionage drei Belgier zum Tode und ein Belgier zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilten haben seit Anfang Februar dieses Jahres an zwei Eisenbahnlinien sämtliche zur Front gehenden und von dort zurückkommenden Eisenbahntransporte für den feindlichen Nachrichtenendienst notiert und diesem übermittelt. Das Urteil wurde bestätigt und vollstreckt.

Ein weiblicher Schreinermeister. Als eine Seltenheit dürfte es erscheinen, daß ein junges Mädchen sich der Prüfung als Schreinermeister unterzieht. Tatsächlich machte dieser Tage Fräulein Anna Mäß von Markt Oberdorf, Bezirk Kaufbeuren, vor der Prüfungskommission in Kaufbeuren die Meisterprüfung. Sie zeigte sich in theoretischer wie praktischer Hinsicht ihrer Aufgabe gewachsen. Die junge Meisterin widmete sich schon von Jugend an dem Schreinerhandwerk und führt jetzt nachdem der Vater gestorben ist, dessen Geschäft ordnungsmäßig weiter.

Brandkatastrophe in Brooklyn. Bei dem Brand eines hölzernen Gebäudes in Brooklyn, in dem eine Sude-

warenfabrik und eine Blusenfabrik untergebracht waren, kamen zwanzig Personen um, fünfzig andere wurden verletzt. Die Flucht der 1100 Personen, die in dem Gebäude arbeiteten, wurde dadurch behindert, daß die Treppe in Brand geriet. Die meisten der Verunglückten waren aus den Fenstern gesprungen. Acht Mädchen verbrannten auf der Brandleiter.

München, 7. Nov. Der berühmte Allgäuer Adlerjäger Leo Dorn, der über 100 Adler erlegt hat, ist im Alter von 80 Jahren in Kempten gestorben.

Rom, 7. Nov. Der als großer Held gefeierte italienische Soldat, der einen österreichischen General mit dem Bajonettschwert hatte, wurde als Schwindler zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Weilburger Wetterdienst.
Wettervorhersage für Mittwoch den 10. November.
Veränderlich, meist trübe, Niederschläge (Regen), milde.
Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchbittel in Hachenburg.

Bekanntmachung

Betrifft: Regelung des freien Mehlhandels.

Wiederholt wird vom Handel beschlagnahmefreies oder verkehrsfreies Mehl angeboten, bei dem in den meisten Fällen nicht einwandfrei feststeht, daß es sich tatsächlich um beschlagnahmefreies oder verkehrsfreies Mehl handelt. Mehl ist nur dann beschlagnahmefreies oder verkehrsfreies, wenn es nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeführt oder aus ausländischem Brotgetreide hergestellt ist, dessen Einföhrung nach dem 31. Januar 1915 stattgefunden hat, wobei noch zu beachten ist, daß als „Ausland“ in diesem Sinne nicht das noch zu besuchende fremde Gebiet gilt. Beschlagnahmefreies oder verkehrsfreies Mehl darf nur eingeföhrt werden, wenn eine Bescheinigung des Kommunalverbandes (Stadtkreises bezw. Landkreises) in Preußen oder der entsprechenden Verbände in einem anderen Bundesstaat vorgelegt wird, aus dessen Bezirk das Mehl ausgeführt wird, die ausdrücklich dahin lautet, daß das Mehl nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeföhrt oder aus solchem ausländischen Brotgetreide hergestellt ist, dessen Einföhrung nach dem 31. Januar 1915 stattgefunden hat.

Die Einföhrung dieses Mehles ist dem Kreisaußschuß unter Vorlegung dieser Bescheinigung anzuzeigen.

Wird dieser Vorschrift zuwidergehandelt, so wird das Mehl zugunsten des Kommunalverbandes Oberwesterwald beschlagnahmt und zum Höchstpreis enteignet. Bei den verhältnismäßig hohen Preisen, die für angeblich beschlagnahmefreies und verkehrsfreies Mehl gefordert werden, ist der Enteisungspreis nur ungefähr ein Drittel so hoch wie der von dem Käufer bezahlte Preis.

Bäcker und Händler, die mit beschlagnahmefreiem und verkehrsfreiem (ausländischem) Mehl handeln, oder Bäcker, die solches Mehl verarbeiten, erhalten in Zukunft kein inländisches Mehl.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, Vorstehendes sofort den Bäckern und Händlern ihrer Gemeinde bekannt zu geben.
Der Königliche Landrat.
J. B. Winter.

Wird veröffentlicht.
Hachenburg, den 8. November 1915.

Der Bürgermeister.
J. B. Der 1. Beigeordnete: Carl Pidel.

Fleisch- und Fettverkauf

aus den städtischen Beständen findet am Mittwoch, den 10. d. M. von 8—12 Uhr vormittags statt.

Hachenburg, den 8. November 1915.

Der Bürgermeister:
J. B.: Carl Pidel, 1. Beigeordneter.

Futtermittel.

Wir haben anzubieten:

Ausland. Hafer, Gerste, Mais

ff. Sühnermais

gebrochenen Mais, spez. als Pferdefutter

reines Mais- und Gerstenschrot

Futtermehl und Kleie.

Phil. Schneider G. m. b. H.

Kolonialwaren, Mehl, Futterartikel und Düngemittel engros

Hachenburg, am Bahnhof neben Wirtschaft Lang.

Emulsion-lebertran

Eisentinktur

zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Voranzeige!

Donnerstag eintreffend:

Große Sendung

Frilche Fische.

Bestellungen werden heute schon entgegengenommen.

Warenhaus Rosenau Hachenburg.

Mutig zogst Du hinaus ins Feld,
Fürs deutsche Recht zu streiten,
Und mütest dort den Heldentod
Fürs Vaterland erleiden.
Ach es ist ja kaum zu fassen,
Daß Du nicht mehr kehrt zurück,
So jung mußt Du Dein Leben lassen,
Gestört ist unser Glück.

Nun ruhe sanft, Du gutes Herz!

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 14. Oktober infolge eines Herzschusses mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater meines einzigen Kindes, unser lieber Bruder, Schwager und Vetter, der Wehrmann im Inf.-Rgt. 118

Gustav Stöcker

im Alter von 38 Jahren.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrubt an

Frau Berta Stöcker nebst Kind.

Ritterhammer, Nister, Niederhövels, Vintfort und Solingen, den 8. November 1915.

Billige Verkäufe

Donnerstag am Güterbahnhof Hachenburg.

Weißer Kappus zum Einmachen

ein kleiner Waggon (100 Zentner) Weißer

Rotkohl Wirling Zwiebeln rote

Letzter Verkauf für dieses Jahr.

Verkauf am Donnerstag, den 11. November, am

bahnhof in Hachenburg

Prima Holländer weißen Kappus pro Zentner

(bei Mehrabnahme 5,75 M.), roten Kappus

Wirting Stück 25—35 Pfg. je nach der Größe

Pfund also 8 Pfg.). — 20 Zentner rote

Judermöhren, 10 Pfd. 1,00 M., im Zentner

mit Sack. — Hochfeine prima Holländer

Zwiebeln (mittelgroß) 5 Pfd. 1,30 M., 10 Pfd.

Mache bekannt, daß Zwiebeln und Möhren alles gut

ist, die sich zur Aufbewahrung für den Winter besonders

Gleichzeitig nehme ich Angebote für Kartons

Verkauf von morgens 8 1/2 Uhr bis nachmittags

Georg Heimanns, Köln.

Obstbäume!

Wegen notwendiger Räumung einiger Parzellen 10

Bäume in allen Formen, starke, tragfähige, gesunde

10 000 starke Apfelbäume, schon getragen, billig

Beretreter gegen hohe Provision an allen Orten

C. Lohse, Baumschulen

Kirchen (Sieg). Telephon Amt

Preisverzeichnis über alle Baumschulartikeln zu

Wir haben reichlich Lager und

empfehlen sofort lieferbar:

Thomasmehl, Kalisalz

Kainit

Superphosphat und

Ammonial-Superphosphat.

Ferner:

Berste, Mais, Maischrot,

Kokostuchen, Schweine-

mastfutter, Pferdefutter,

Spelz, Melasse und Häcksel

alles in guter Qualität

Carl Müller Sohn

Bahnhof Ingelbach (Kroppach)

Pressprediger Nr. 8

Unt Mittenkirchen (Westerwald).

Feldpostkartons

in allen Größen zu haben bei

Karl Dasbach, Hachenburg. Bargmann, Kell.

5-6 j. Danne

oder Frauen

so gleich zur

für die Sommer

gesucht.

Berliner Kauf

Hachenburg

Gilt!

Trotz des Mangels

materialien liefern

weiße Schmirteile

gelbe Schmirteile

Verband gegen

durch

Bargmann, Kell.

das kann